

Rudolf Anschober
 Bundesminister

Herrn
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Präsident des Nationalrates
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.260.530

Wien, 17.6.2020

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 1603/J der Abgeordneten Mag. Drobits und GenossInnen betreffend „Impfschadensgesetz Fälle 2017-2019 – Elektronischer Impfpass und Entwicklung eines Corona Impfstoffes“** wie folgt:

Frage 1: *Wie viele Erstanträge nach dem Impfschadensgesetz wurden in den Jahren 2017 – 2019 eingebracht? (bitte nach Jahren und Bundesländern sowie nach Impfstoff aufgliedern)*

In den Jahren 2017 bis 2019 wurden 25 Erstanträge auf Entschädigung nach dem Impfschadensgesetz eingebracht.

Jahr	Pocken	DiTePe	MMR	FSME	Tollwut	HPV	Kombi
2017	-	-	3	-	1	2	3
2018	2	1	1	1	-	1	2
2019	-	-	3	-	-	-	5

DiTePe: Diphtherie, Tetanus, Pertussis

MMR: Masern, Mumps, Röteln

FSME: Frühsommermeningoencephalitis

HPV: Humane Papillomviren

Kombi: Kombinationsimpfstoff (Details siehe untenstehende Aufgliederung)

Es ergibt sich nachstehende Aufgliederung dieser Anträge nach dem Wohnort des Antragstellers/der Antragstellerin:

Wien/W:

Jahr	Pocken	DiTePe	MMR	FSME	Tollwut	HPV	Kombi
2017	-	-	-	-	1	-	1*
2018	1	-	-	1	-	1	-
2019	-	-	-	-	-	-	1**

*DiTePe, Polio

**DiTePe, Polio, Hepatitis A + B, FSME, Meningokokken

Niederösterreich/NÖ:

Jahr	Pocken	DiTePe	MMR	FSME	Tollwut	HPV	Kombi
2017	-	-	1	-	-	-	2*
2018	-	-	-	-	-	-	1**
2019	-	-	-	-	-	-	-

*DiTePe, Haemophilus influenzae b

DiTePe, Polio, Haemophilus influenzae b, Hepatitis B

**Polio, DiTe

Burgenland/B:

Jahr	Pocken	DiTePe	MMR	FSME	Tollwut	HPV	Kombi
2017	-	-	-	-	-	1	-
2018	-	-	-	-	-	-	-
2019	-	-	-	-	-	-	-

Oberösterreich/OÖ:

Jahr	Pocken	DiTePe	MMR	FSME	Tollwut	HPV	Kombi
2017	-	-	-	-	-	-	-
2018	-	-	-	-	-	-	-
2019	-	-	-	-	-	-	1*

*DiTePe, Polio, Haemophilus influenzae b, Hepatitis B, Rotavirus

Salzburg/S:

Jahr	Pocken	DiTePe	MMR	FSME	Tollwut	HPV	Kombi
2017	-	-	1	-	-	-	-
2018	-	-	-	-	-	-	-
2019	-	-	1	-	-	-	-

Tirol/T:

Jahr	Pocken	DiTePe	MMR	FSME	Tollwut	HPV	Kombi
2017	-	-	-	-	-	1	-
2018	-	-	-	-	-	-	-
2019	-	-	-	-	-	-	2*

* DiTe, Haemophilus influenzae b; DiTePe, Polio, Haemophilus influenzae b, Hepatitis B, Rotavirus, Pneumokokken

Vorarlberg/V:

Jahr	Pocken	DiTePe	MMR	FSME	Tollwut	HPV	Kombi
2017	-	-	-	-	-	-	-
2018	-	-	-	-	-	-	-
2019	-	-	-	-	-	-	-

Steiermark/St:

Jahr	Pocken	DiTePe	MMR	FSME	Tollwut	HPV	Kombi
2017	-	-	1	-	-	-	-
2018	1	1	1	-	-	-	-
2019	-	-	1	-	-	-	-

Kärnten/K:

Jahr	Pocken	DiTePe	MMR	FSME	Tollwut	HPV	Kombi
2017	-	-	-	-	-	-	-
2018	-	-	-	-	-	-	1*
2019	-	-	1	-	-	-	1**

*DiTePe, Polio, Haemophilus influenzae b, Hepatitis B

** DiTePe, Polio, Haemophilus influenzae b, Hepatitis B, Pneumokokken

Frage 2: *Wie viele Erstanträge bzw. Beschwerden wurden in den Jahren 2017 - 2019 nach dem Allgemeinen Verfassungsgesetz (AVG) erledigt? (bitte nach Jahren und Bundesländern sowie nach Impfstoffen aufgliedern)*

In den Jahren 2017 bis 2019 wurden 26 Erstanträge bzw. Beschwerden auf Entschädigung nach dem Impfschadengesetz unter Berücksichtigung der Verfahrensvorschriften des AVG erledigt.

Die Auflistung enthält auch Erstanträge, die vor 2017 eingebracht wurden.

	Pocken			MMR			FSME			HPV			Kombi		
Jahr	17	18	19	17	18	19	17	18	19	17	18	19	17	18	19
W	-	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	2 ^a	-
NÖ	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1 ^b	1 ^c
B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
OÖ	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1 ^d	-
S	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	1 ^e	-	-
T	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
V	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
St	-	-	-	-	-	2	-	1	-	-	-	-	1 ^f	2 ^g	-
K	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-

a) DiTePe, Polio; MMR, Polio

b) DiTePe, Polio, Haemophilus influenzae b, Hepatitis B

c) Polio, DiTe

d) DiTePe, Polio

e) DiTePe, Polio, Hepatitis B, Haemophilus influenzae b

f) Pocken, Polio, DiTe

g) 2x Hepatitis A + B, Meningokokken

Frage 3: *Wieviele Verfahren wurden in diesen Jahren beim Bundesverwaltungsgericht, dem Verwaltungsgerichtshof und dem Verfassungsgerichtshof geführt? (bitte nach Jahren und Bundesländern auflisten)*

In den Jahren 2017 bis 2019 wurden 15 Verfahren wegen einer Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht geführt. Ein Verfahren wird in der Tabelle auch bei mehrjähriger Verfahrensdauer nur einmal (nämlich im ersten Jahr) angeführt.

Beim Verwaltungsgerichtshof und Verfassungsgerichtshof wurden keine Verfahren geführt.

	Pocken			FSME			Tollwut		
Jahr	17	18	19	17	18	19	17	18	19
W	1	-	-	-	-	1	-	-	1
NÖ	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B	-	-	-	-	-	-	-	-	-
OÖ	-	-	-	1	-	-	-	-	-
S	-	-	-	-	-	-	-	-	-
T	-	-	-	-	-	-	-	-	-
V	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St	-	-	-	1	-	-	-	-	-
K	-	-	-	1	-	-	-	-	-

	HPV			Kombi			Pneumokokken		
Jahr	17	18	19	17	18	19	17	18	19
W	-	-	1	1 ^a	-	-	-	-	-
NÖ	-	-	-	-	-	-	1	-	-
B	-	-	-	-	-	-	-	-	-
OÖ	-	-	-	1 ^b	-	-	-	-	-
S	-	-	-	1 ^c	-	-	-	-	-
T	-	-	-	-	-	-	-	-	-
V	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St	-	-	-	3 ^d	1 ^e	-	-	-	-
K	-	-	-	-	-	-	-	-	-

a) DiTePe, Polio, Typhus

b) DiTePe, Polio

c) DiTePe, Polio, Hepatitis B, Haemophilus influenzae b

d) Pocken, Polio, DiTe; 2x Meningokokken, Hepatitis A + B

e) Rotavirus, DiTePe, Polio, Haemophilus influenzae b, Hepatitis B, Pneumokokken, FMSE, MMR, Meningokokken

Frage 4: *Wieviele dieser Verfahren wurden mit Urteil rechtskräftig entschieden? Welche Impfstoffe betrafen diese Verfahren und Urteile? (bitte nach Jahren, Bundesländern und Impfstoffen aufgliedern)*

In den Jahren 2017 bis 2019 wurden beim Bundesverwaltungsgericht 11 Fälle mit Erkenntnis entschieden.

	Pocken			FSME			HPV			Kombi		
Jahr	17	18	19	17	18	19	17	18	19	17	18	19
W	-	1	-	-	-	-	-	-	1	1 ^a	-	-
NÖ	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
OÖ	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1 ^b	-
S	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 ^c	-	-
T	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
V	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
St	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1 ^d	2 ^e	-
K	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-

a) DiTePe, Polio, Typhus

b) DiTePe, Polio

c) DiTePe, Polio, Hepatitis B, Haemophilus influenzae b

d) Pocken, Polio, DiTePe 2 x Hepatitis A + B, Meningokokken

Frage 5: *Wie viele dieser Verfahren wurden 2017 - 2019 insgesamt für die Kläger positiv entschieden und welche Entschädigungsbeträge wurden jeweils zugesprochen bzw. ausbezahlt? (bitte um Aufschlüsselung der Beträge auf Bundesländer, Jahre und betroffenen Impfstoffen)*

In den Jahren 2017 bis 2019 wurden 3 Verfahren positiv erledigt, davon 1 Fall vom Bundesverwaltungsgericht.

	Impfung	2017/€	2018/€	2019/€
OÖ*	DiTePe, Polio	-	-	-
NÖ	MMR	1.901,90	27.211,80	27.920,20
St	MMR	7.454,00	20.871,20	21.414,40

*Entscheidung des BVwG (vom Sozialministeriumservice wurde im Jahr 2015 ein Pauschalbetrag geleistet)

Frage 6: *Welche Kritikpunkte des Datenschutzrates wurden bereits in die Regierungsvorlage zur Einführung eines elektronischen Impfpasses eingearbeitet?*

Den Empfehlungen des Datenschutzrates wurde sowohl durch Nachschärfung in den gesetzlichen Bestimmungen selbst als auch durch Anpassungen in den Materialien entsprochen. Diese Nachschärfungen betreffen etwa die Präzisierung der datenschutzrechtlichen Rollenverteilung. Dem Einwand, dass für Übermittlungen der Länder eine entsprechende Rechtsgrundlage auf Seiten der Länder notwendig ist, wurde durch eine diesbezügliche Ergänzung in den Erläuterungen Rechnung getragen. Ebenso umgesetzt wurde die Anregung im Kontext der Portierung von Daten des Pilotprojekts, indem anstelle der BRZ GmbH der für das Gesundheitswesen zuständige Bundesminister als Empfänger bestimmt wurde. Als nicht zwingend notwendig erachtet wurde die Klarstellung der Verantwortlichkeit für die berufsrechtliche Dokumentation der im Impfreister gespeicherten personenbezogenen Daten, da die Regelung im Ärztegesetz 1998 (§ 51 Abs. 1) als ausreichend angesehen wird.

Frage 7: *Wann wird es eine Regierungsvorlage zur Einführung des elektronischen Impfpasses geben und wann soll diese im Nationalrat beschlossen werden? Wann soll mit den Pilotprojekten begonnen werden? Wann soll in Folge der elektronische Impfpass flächendeckend eingeführt sein?*

Der im Hinblick auf die Ergebnisse des Begutachtungsverfahrens überarbeitete Entwurf wurde am 16.6. vom Ministerrat als Regierungsvorlage beschlossen.

Fragen 8 bis 12:

- *Warum wurde in der ursprünglichen Ministerialvorlage das "Impfschadensgesetz" nicht berücksichtigt? Ist dieses nun in den neuen Gesetzesentwurf eingearbeitet?*
- *Es gibt jährlich von Patienten oder deren Angehörigen behauptete wie auch tatsächlich nachweisbare "Impfschäden". Diese wurden aber durch die vorliegende Ministerialvorlage nicht erfasst und damit auch keine Rechtsgrundlage für die Führung einer "Impfschadensdatenbank" geschaffen. Warum nicht, was waren die Gründe dafür?*
- *Es gibt derzeit bereits eine "Impfschadensdatenbank", aber aus Expertensicht keine Rechtsgrundlage für die Verarbeitung von Gesundheitsdaten in dieser Datenbank. Aufgrund welcher Rechtsgrundlage werden derzeit diese Gesundheitsdaten von Gesundheitsbehörden und dem Ressort sowie von Dritten für diese Datenbank verarbeitet?*
- *Warum wurde in der ursprünglichen Ministerialvorlage keine Rechtsgrundlage für die Erfassung der jeweiligen finanziellen Entschädigungsleistungen vorgesehen? Wird dies für die zukünftige Regierungsvorlage korrigiert bzw. ergänzt werden?*
- *Warum war im ursprünglichen Entwurf kein internationaler Datenaustausch über nachgewiesene Impfschäden bzw. ein internationaler Datenabgleich der dabei verwendeten und damit ursächlichen Impfstoffe vorgesehen? Wird dies für die zukünftige Regierungsvorlage korrigiert bzw. ergänzt werden?*

Die Behandlung von Impfschäden war nicht Regelungsgegenstand des Gesetzesentwurfs über die Einführung des e-Impfpasses, sondern wurde vom Datenschutzrat im Rahmen der Begutachtung relativiert. Die Aufnahme derartiger Bestimmungen in das Gesundheitstelematikgesetz 2012 (GTelG 2012) hätte massive inhaltliche Änderungen der Novelle zur Folge gehabt und möglicherweise eine neuerliche Begutachtung erforderlich gemacht. Die vom Datenschutzrat empfohlene Erweiterung des GTelG 2012 bedarf eingehender Vorarbeiten und kann daher gegebenenfalls erst zu einem späteren Zeitpunkt in den gesetzlichen Rahmen eingefügt werden.

Fragen 13 und 14:

- *Wie stehen Sie zur generellen Impfpflicht für alle Impfungen, die im Rahmen des nationalen Kinderimpfprogramms angeboten werden? Soll dabei eine "Opt-Out Möglichkeit" weiterhin vorgesehen werden.*

- *Werden Sie für eine generelle Impfpflicht eintreten oder halten sie eine "Optionalität" in Österreich für weiterhin gerechtfertigt? Wenn ja, warum?*

Wenn man hohe Durchimpfungsraten erreichen möchte, so sind Verständnis und Aufklärung die wichtigsten Säulen, auf die man setzen muss. Ein Impfzwang ist daher nicht das Mittel der Wahl. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen zudem, dass verpflichtende Impfungen nicht unbedingt zu höheren Durchimpfungsraten führen. Derzeit wird weltweit an der Entwicklung eines Impfstoffes gegen COVID-19 gearbeitet. Im Mai hat das Gesundheitsministerium eine Umfrage in Auftrag gegeben, bei der eine repräsentative Gruppe von 1.000 Menschen dazu befragt wurde, ob sie sich gegen das Corona-Virus impfen lassen würden, sobald ein Impfstoff zur Verfügung steht. Das Ergebnis zeigt, dass es eine deutlich höhere Bereitschaft für eine Impfung gegen das Corona-Virus als etwa gegen die Influenza gibt. Man hofft und erwartet derzeit, dass die Krise so manifest ist, dass auf freiwilliger Basis eine hohe Impfbeteiligung erreicht werden kann.

Frage 15: *Wann werden Sie 2020 den neuen "Nationalen Impfplan" zum Thema Impfen präsentieren?*

Der neue „Impfplan Österreich 2020“ wurde im Jänner, wie jedes Jahr, am Österreichischen Impftag präsentiert und ist außerdem online abrufbar unter:
<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Impfen/Impfplan-Österreich.html>

Frage 16: *Welche Maßnahmen planen Sie aktuell zur Steigerung der Impfbereitschaft und damit zur Erhöhung der Durchimpfungsrate in der österreichischen Bevölkerung? Wird es wieder eine breit angelegte nationale Aufklärungskampagne zum Thema "Impfen" geben?*

Information, Verständnis und Aufklärung sind sicherlich ganz essentielle Säulen, um hohe Durchimpfungsraten zu erreichen. Gerade wenn Menschen unsicher oder vielleicht sogar skeptisch gegenüber Impfungen eingestellt sind, ist es von besonderer Bedeutung, ihnen klar zu machen, welchen Nutzen Impfungen haben können und welche großen Errungenschaften mit Hilfe von Impfungen erreicht werden konnten, wie beispielsweise die Ausrottung der Pocken. So sollen die Menschen eine informierte Entscheidung für oder gegen das Impfen treffen können. Längerfristig macht es sicherlich Sinn, hier nicht nur bei der Aufklärung der Bevölkerung anzusetzen, sondern auch in der Ausbildung der Gesundheitsberufe, um auch hier schon das Bewusstsein zu schärfen, wie wichtig Impfungen sind. Es laufen derzeit Diskussionen, ob, wie und in welcher Form ein Informationsschwerpunkt zum Thema „Impfen“ in den nächsten Monaten optimal weiterhelfen kann.

Fragen 17 und 18:

- *Wird sich Österreich an der internationalen "Impfstoff-Allianz CE PI" oder anderen internationalen Forschungsprojekten beteiligen? Wenn ja, welche Geldsumme wird dafür jeweils zur Verfügung gestellt?*
- *Welche Maßnahmen werden Sie der Bundesregierung vorschlagen, um den Forschungsstandort Österreich im Bereich Medizintechnik sowie im Biotechnologie- und Pharmabereich zu stärken?*

Seitens des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) gibt es bereits seit Jahren Bemühungen, den Forschungsstandort Österreich im Rahmen der Vollzugskompetenz des BASG für das Arzneimittelgesetz und das Medizinproduktegesetz zu unterstützen. Dies beinhaltet die Bereiche der klinischen Prüfungen an Arzneimitteln und Medizinprodukten und die Leistungsbewertungsprüfungen von In-vitro-Diagnostika. Das BASG steht dahingehend für einen offenen und konstruktiven Austausch mit der forschenden Industrie und der akademischen Forschung, der es ermöglicht, unter Schonung der Ressourcen bei Antragstellern und Behörden bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Als Paradebeispiel sei in diesem Zusammenhang die Möglichkeit der Einholung einer wissenschaftlichen Beratung zum Entwicklungsprogramm von Arzneimitteln durch das BASG genannt. Dieser sogenannte „scientific advice“ gibt allen in der Pharmabranche forschenden Unternehmen die Möglichkeit, wissenschaftliche Beratung zur Entwicklung von Arzneimitteln einzuholen. Weiterführende Informationen dazu finden sich auf der Homepage des BASG unter <https://www.basg.gv.at/fuer-unternehmen/arzneimittel-informationen/beratung-durch-das-basg#c22483>.

Fragen 19 bis 21:

- *Welche Geldsummen wurden und werden von Österreich 2020 zur Erforschung des Corona Erregers zur Verfügung gestellt? Wieviel werden es in Zukunft sein?*
- *Welche Geldsummen werden 2020 zur Entwicklung von Impfstoffen und zur Entwicklung von Medikamenten für die Behandlung von an Covid-19 erkrankten Personen zur Verfügung gestellt (bitte um Aufschlüsselung auf die Empfänger und den jeweiligen Förderungszweck)?*
- *Wer sind jeweils die Empfänger (z. B. Forschungseinrichtungen, Biotechnologieunternehmen, Pharmafirmen) dieser Geldsummen und Förderungen?*

Eine Gesamtübersicht zu Forschungsinvestitionen ist nicht möglich, da Angaben zu Investitionen der Industrie in COVID-Impfstoff- und Medikationsforschung nicht öffentlich verfügbar sind. Neben öffentlicher Forschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fällt die Vergabe öffentlicher Forschungsmittel in den Zuständigkeitsbereich des Wissenschaftsministeriums.

Frage 22:

- *Wann rechnen Sie mit einem wirksamen Impfstoff, um dieser Infektion vorzubeugen und mit weltweit einsetzbaren Medikamenten für die Behandlung von am Corona Virus (SARS-CoV-2) erkrankten Personen?*

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann aus Sicht des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen nicht beantwortet werden, wann ein Impfstoff gegen COVID-19 bzw. Arzneimittel zur Behandlung von COVID-19 weltweit zur Verfügung stehen werden.

Frage 23: *Welche Maßnahmen werden Sie bzw. die österreichische Bundesregierung gemeinsam mit Vertretern der österreichischen Sozialpartner ergreifen, um industrielle Kapazitäten zur Herstellung von Antikörpertests, Medikamenten und Impfstoffen am Standort Österreich zu etablieren?*

In Bezug auf die Möglichkeit der Ansiedlung industrieller Kapazitäten zur Herstellung von Antikörpertests, Medikamenten und Impfstoffen am Standort Österreich hat das Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen seine Unterstützung im Rahmen der Zuständigkeit zur Inspektion und Ausstellung von Betriebsbewilligungen zugesichert. In diesem Zusammenhang wird auch auf entsprechende Initiativen der Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort hingewiesen.

Fragen 24 und 25:

- *Welche Maßnahmen werden Sie der Bundesregierung vorschlagen, um die Übernahmen von österreichischen Unternehmen aus dem Bereich des Medizintechniksektors sowie dem Biotechnologie- und Pharmabereich durch Unternehmen aus Drittstaaten (z. B. USA, China, Indonesien) zu verhindern?*
- *Welche Maßnahmen werden Sie der Bundesregierung vorschlagen, damit Österreich – die Österreichische Wirtschaft und Bevölkerung - bei der zu erwartenden nächsten Epidemie/Pandemie besser gerüstet ist?*

Zur Verhinderung der Übernahme österreichischer Unternehmen unterstütze ich nicht zuletzt auf Grund der Erfahrungen aus der Covid-19-Pandemie die entsprechenden Initiativen der Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschober

